

Wie ein Bauprojekt zum Politikum wurde

STÄFA Zwei geplante Mehrfamilienhäuser haben im Stäfner Quartier Oberhausen eine heftige Debatte über verdichtetes Bauen ausgelöst. Sowohl das Gericht als auch das Volk müssen nun einen Schiedsspruch fällen. Als Erstes ist die Gemeindeversammlung vom Montag an der Reihe.

Drei oder nur zwei Geschosse – so lautet zurzeit die Streitfrage im Stäfner Quartier Oberhausen. Die Gemeindeversammlung wird sie am Montag klären – dann, wenn sie über die sogenannte Initiative Rütliweg abstimmt. Mit dieser fordern Quartierbewohner, dass die Zahl der erlaubten Vollgeschosse von Häusern im Gebiet um den Rütliweg von drei auf zwei reduziert wird.

Das Anliegen hat in Stäfa bisher wenig Anklang gefunden: Der Gemeinderat ist dagegen, weil er darin in erster Linie Eigeninteressen der Initianten sieht und weil in zentralen Lagen dicht gebaut werden sollte. Ähnlich argumentieren die FDP, die SVP, die



Video von der Stäfart online

STÄFA Die dreitägigen Kunsttage Stäfart sind Anfang November zum siebten Mal durchgeführt worden. Ein Video hält erstmals den Anlass fest.

Während die 28 ausstellenden Kunstschaaffenden an drei Tagen ihre Werke präsentierten, suchte sie der Fotograf Gabriele Saputelli an den betreffenden Ausstellungsorten auf. Und hielt mit der Kamera den Anlass zum ersten Mal auf einem Video fest. In rund 20 Minuten kann man darin auf unterhaltsame Weise die Stäfart 2016 nochmals erleben. Der Film auf der Plattform Youtube ist nicht nur professionell, sondern vor allem auch unkonventionell gedreht.

Zum ersten Mal legt der Präsident des organisierenden Vereins Stäfart, Christoph Portmann, Zahlen vor: Rund 3000 Kunstinteressierte haben die verschiedenen Ausstellungen besucht. 100 Bilder und 70 andere Objekte sind im Gesamtwert von 75 000 Franken verkauft worden. *mz*

Der Film ist einsehbar unter dem Link <https://goo.gl/FydfG4>

